

04/2024

# unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Himmlische Klänge

Hoffen auf eine nur  
kurze Durststrecke

50. Sächsisches  
Chorleitungsseminar  
verschoben

Wege des Findens



Sächsischer  
Chorverband e.V.



# HIER SPIELT MUSIK DIE ERSTE GEIGE

DIE IDEALE UNTERKUNFT FÜR EURE

CHOR- & ORCHESTERFAHRTEN



Unsere Jugendherbergen bieten optimale Möglichkeiten für Proben, Chorfreizeiten, „Get Together“ mit Gleichgesinnten oder das Konzert zum krönenden Abschluss - die jeweiligen Häuser punkten mit der passenden Ausstattung und Technik, preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten und individueller Verpflegung. Wir planen euch gern Ausflüge in die Umgebung, wie z. B. Proben in einer kleinen Kirche in Bad Lausick oder ein Konzert am Ende der Probenstage. Viele musikalische Gäste machen uns schon zum festen Bestandteil ihres Probenplans. Bei Fragen stehen unsere Mitarbeiter euch sehr gern zur Verfügung.

## BESTE BEDINGUNGEN FÜR MUSIKBEGEISTERTE

**Schloss Colditz** - in direkter Nachbarschaft zur Landesmusikakademie mit Kammermusiksaal, Proberäumen und Tonstudio / **Klingenthal** - das Musicon Valley im Vogtland / **Bad Lausick** - Probe in einer kleinen Kirche

## FREIZEITGESTALTUNG

Auch Musiker brauchen Pausen. Damit sich die Gruppe noch besser kennenlernt, haben wir vielfältige Freizeit- und Sportaktivitäten in den Jugendherbergen und in der näheren Umgebung im Angebot, zum Beispiel:

- Lagerfeuerplätze
- Tischtennisplatten
- Badeseen, Talsperren und Erlebnisbäder
- Bolz-, Volleyballplätze, Basketballfeld etc.
- Rad- und Wanderwege
- individuelle Teambuilding-Programme

## FREIPLÄTZE BEI GRUPPENREISEN

- » 1 Freiplatz ab 20 Vollzahlern
- » 2 Freiplätze ab 30 Vollzahlern

SCAN  
MICH!



Deutsches Jugendherbergswerk  
Landesverband Sachsen e.V.

Zschopauer Str. 216 · 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 56153-17 · Mail: service-sachsen@jugendherberge.de

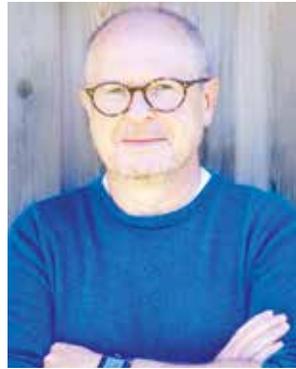
[jugendherberge.de/sachsen/gruppen/musik/](http://jugendherberge.de/sachsen/gruppen/musik/)



Gemeinschaft erleben  
jugendherberge.de

# LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

die Advents- und Weihnachtszeit sei eine Zeit der Freude und Besinnung, heißt es. Innezuhalten, Momente der Stille zu genießen und die Dinge des Lebens zu würdigen, die uns wichtig sind, gehören dazu. Sie haben es sicherlich in den letzten Wochen so oder ähnlich gehalten. Und bei selbst gesungener oder gelauschter Chormusik sind wohl auch Sie den letzten Tagen des Jahres 2024 entgegengegangen.



Dr. Uwe Winkler,  
Chefredakteur  
Mail: unisono@s-cv.de

In mir selbst stieg die Vorfreude auf die Weihnachtszeit tatsächlich erstmals in diesem Jahr zum 28. Gewandhaussingen sächsischer Chöre auf. War es die sorgsame Auswahl des Liedgutes, das die Foyer- und Festchöre in diesem Jahr mit nach Leipzig brachten? War es die Qualität des Chorgesangs? Ich habe meine Eindrücke des Advents- und Weihnachtssingens im weltbekannten Konzerthaus, das dankenswerterweise abermals seine Tore für unsere Chöre öffnete, in Wort und Foto für Sie auf den Seiten 4 bis 10 zusammengefasst. Danke dem Organisationsteam für dieses besondere Erlebnis in diesem Jahr!

Auch nächstes Jahr wird es wieder ein Gewandhaussingen sächsischer Chöre geben. Wieder im Dezember. Wie gewohnt. Hingegen muss gerade zu seiner Jubiläums-Ausgabe das 50. Sächsische Chorleitungsseminar von seinem angestammten Platz weichen und kann erst im Oktober 2025 nach Freiberg einladen. Warum, das erklären wir Ihnen auf Seite 11 genauer.

Trotz aller Schönheit und der Freude, die die Musik Singenden wie Zuhörenden bringt, trotz seines hohen kulturellen und menschenverbindenden Gutes kann auch der Chorgesang nicht losgelöst von gesellschaftlichen Ereignissen und Geschehen agieren. Wir haben dies in den letzten vier Jahren immer wieder gespürt: Corona-Pandemie, Kriege, welt-, landes- und kulturpolitische Veränderungen fordern jeden von uns heraus.

Weihnachten und der Wechsel in ein neues Jahr sind immer verbunden mit guten Wünschen für das Kommende. Daher möchte ich diese Ausgabe mit ebensolchen Wünschen für Gesundheit, für die stimmliche Hör- und Sichtbarkeit unserer Chöre, vor allem aber auch für Frieden, Menschlichkeit und kluge politische Entscheidungen in dieser unruhigen Zeit beschließen.

Ihr

## INHALT

**GEWANDHAUSSINGEN**  
Himmliche Klänge  
SEITE 4 – 10

**VERBANDSLEBEN**  
Hoffen auf eine  
nur kurze Durststrecke

50. Sächsisches Chorleitungsseminar  
auf Oktober verschoben  
SEITE 11

**AUS DEN CHÖREN**  
Thalheimer sangen in Finsterwalde  
SEITE 12

Beschwingt-fröhliche  
Leipziger Chornacht  
SEITE 13

Tu as un ami en moi  
SEITE 14

Mit den Mönchen auf  
historischem Zug  
SEITE 15

Matinee mit Grünauer Chorkultur  
SEITE 16

Die Chemnitzer Nacht der Chöre  
SEITE 18

**CHOR-JUBILÄUM**  
Neustart geklappt –  
Männerchor wächst  
SEITE 16

Der SCV und seine  
Regionalverbände gratulieren  
SEITE 17

**CHOR-GESCHICHTE**  
Wege des Neufindens  
SEITE 19 – 21

Was war eigentlich »Singen im  
Chor«, Frau Brückner?  
SEITE 22

**CHOR-WORKSHOP**  
Ein Chor lernt nie aus  
Chorleitungs-Workshop  
im »Erlenwald«  
SEITE 23

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Sächsischer Chorverband e.V.  
Geschäftsstelle  
Moritzstraße 20  
09111 Chemnitz  
Tel: 03 71 . 27 26 44 44  
Fax: 03 71 . 27 26 44 45  
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de  
Internet: www.s-cv.de  
Redaktionskollegium:  
Chefredaktion:  
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)  
unisono@s-cv.de  
Redakteure der Teilverbände:  
Christine Damm (LCV)  
presse.lcv@gmail.com  
Gudrun Frohmader (MBC)  
redaktion@musikbund-chemnitz.de  
Kerstin Jebas (OSCV)  
redaktion@oscvev.de  
Evelyn Schmidt (WSCV)  
evelyn.schmidt02@outlook.de

Satz und Layout:  
Doc Winkler  
Gutenbergstraße 12  
01445 Radebeul  
Tel.: 0170 8004927

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Fotos, Materialien  
übernimmt die Redaktion keine  
Haftung. Die Redaktion behält sich die  
sinnwährende Kürzung von Beiträgen  
vor. Nachdruck oder fotomechanische  
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur  
mit Zustimmung der Redaktion.  
Mit Namen des Verfassers veröffent-  
lichte Artikel stellen nicht unbedingt  
die Meinung des Präsidiums oder  
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die  
Ausgabe 01/2025: 15. Februar 2025  
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro  
für 4 Ausgaben abonniert werden.  
Wenden Sie sich bitte schriftlich  
an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis  
spätestens 6 Wochen vor dem  
jeweiligen Redaktionsschluss  
schriftlich kündbar.

### FOTONACHWEIS:

Titelseite: Abschlussingen der Chöre  
und des Publikums zum 28. Gewand-  
haussingen sächsischer Chöre

Foto: Doc Winkler

Editorialfoto: Selina Grunicke



RES SEVERA VERUM GAUDIUM



Mit »Kommet ihr Hirten«, einem Weihnachtslied aus Böhmen, begrüßten die vier Festchöre gemeinsam mit den auf den Emporen Platz genommenen Foyerchören unter Leitung von Philipp Goldmann das Publikum im Großen Saal des Gewandhauses.

Fotos: Doc Winkler

# HIMMLISCHE KLÄNGE

Das 28. Gewandhaussingen sächsischer Chöre sorgte für besondere Momente in der Adventszeit

von Uwe Winkler

**»Alle Jahre wieder ...« kommt nicht nur das Christuskind, wie es zum Ausklang des 28. Gewandhaussingens sächsischer Chöre stimmungsvoll von den Emporen, der Bühne und aus dem gut gefüllten Saal des berühmten Leipziger Konzerthauses erklang. Alle Jahre wieder laden sächsische Chöre im Dezember traditionell zum großen Adventssingen nach Leipzig, um gleich neben dem Weihnachtsmarkttrubel auf das Frohe Fest einzustimmen.**

Das 28. Gewandhaussingen sächsischer Chöre war in diesem Jahr offenbar ein sängerisch besonderes. Als der Schlussapplaus verhallt war und sich der Große Saal des Gewandhauses leerte, bescheinigten die künstlerische Leiterin Sigrun Schläfer und der Vize-Präsident des Sächsischen Chorverbandes, Wolfgang Meyenburg, den vier Festchören, sich dem berühmten Konzertsaal mehr als würdig erwiesen zu haben. Wolfgang Meyenburg zeigte sich insbesondere vom Mädchenchor des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden unter Leitung von Claudia Sebastian-Bertsch und dem Schwanenschloß Kinder- und Jugendchor Zwickau unter Leitung von Steffen Klau Münzner beeindruckt. Sigrun Schläfer lobte nicht nur lokalpatriotisch die beiden Leipziger Chöre. Für sie komplettierten die Auftritte des Denkmalchors Leipzig unter Leitung von Philipp Goldmann und des Pop- und Jazzchores Westklang unter Leitung von Diana Labrenz die

hohe Qualität und die besondere Emotionalität des diesjährigen Gewandhaussingens. Dies liegt sicherlich auch an der in diesem Jahr sehr sorgsam ausgewählten vorweihnachtlichen Chorliteratur, deren Interpretation und der ausgezeichneten Qualität des Chorgesangs. Einfühlsam führten die vier Chorleiterinnen und Chorleiter ihre Sängerinnen und Sänger durch das einstudierte Repertoire, gaben im Dirigat ihre sichtbare Freude am Gesang ihrer Chöre an das Publikum weiter und hatten ihre Ensembles auf den für Laien- und semiprofessionelle Chöre auf die Akustik im Großen Saal sehr gut eingestimmt. Mancher berührende Moment war dabei zu spüren. Zum Beispiel bei dem vom Denkmalchor Leipzig gesungenen traditionellen polnischen Weihnachtslied »Lulajże, Jezuniu« (»Schlaf ein, mein Jesulein« im Satz von Bob Chilcott). Der Mädchenchor des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden interpretierte frisch und klangvoll einen stimmungsvollen Reigen weihnachtlicher Chormusik von geistlichen Weisen wie »Vom Himmel hoch, o Englein,

Foto links:

Der Mädchenchor des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden.

## ADVENTSSINGEN IM HAUPTFOYER DES GEWANDHAUSES



Seniorenchor »musica74« Dresden, Leitung Vitali Aleshkevich.



Frankenhäuser Frauenchor unter Leitung von Ludmila Sergienko.

Fotos: Doc Winkler

kommt« (Kölner Gesangbuch, Johann Georg Grimpe), »Maria im Dornwald« bis hin »Noël nouvelet« (Anne-Marie Cabut). Mit roten Zipfmützen geschmückt verabschiedeten sich die Mädchen fröhlich mit »Jingle bells« (Ray Charles) vom ihnen zujubelnden Publikum. Bes(ch)wingt machte der Pop- und Jazzchor Westklang auf der Bühne weiter. Mit den auf den Chor zugeschnittenen Arrangements traditioneller Weihnachtsweisen zeigte Westklang, dass diese auch in modernen Fassungen an ihrer Strahlkraft nicht verlieren. So interpretierten die Sängerinnen und Sänger mit »Es kommt ein Schiff geladen« einen der ältesten deutschsprachigen adventlichen Choral in einer Fassung von Oliver Gies und gefielen mit dem englischen Weihnachtslied »We Three Kings« von John Henry Hopkins in einem Arrangement von Darmon Meader ebenso wie mit dem »Winter song« (Sara Bareilles, Ingrid Michealson, St. Feindt) und »In My Life« (John Lennon, Paul McCartney, in einem Arrangement von Darmon Meader).



Neben den Sängerinnen und Sängern zeigten beim diesjährigen Gewandhaussingen auch Chorleiter und Chorleiterinnen wie Sandy Schneider, ihren Anteil an ausdrucksstarkem Chorgesang.



Konzerthallenchor Halle unter Leitung von Thomas Vogt.



Gospelchor Großröhrsdorf unter Leitung von Sandy Schneider.

## ADVENTSSINGEN IM FOYER 3. EBENE OST DES GEWANDHAUSES



Der Jugendchor des Leibnizgymnasiums Leipzig unter Leitung von Sigrun Schläfer.



»Klangvolk« im Gesangverein Tiefenort unter Leitung von Teresa Wölkner.  
Fotos: Doc Winkler



Nach dem Auftritt tat eine kleine Stärkung gut. Die Frankenhäuser Frauen stärkten sich unter den gönnenden Augen von Arthur Nikisch.

Steffen Klaumünzner ließ nicht nur bei seinem Schwanenschloß Kinder- und Jugendchor Zwickau die Augen der jungen Interpretinnen und Interpreten leuchten, sondern sorgte auch beim Publikum mit seinem emotionsgeladenen Dirigat für fröhliche Gesichter, die er gestenreich bei seinem Chor einforderte – und bekam. Nahezu clownesk begab er sich mit »seinen« Kindern und Jugendlichen auf die »Petersburger Schlittenfahrt« (Richard Eilenberg, M. J. Ludwig), ließ das Publikum spüren, warum »Weihnachtszeit – Kinderzeit« ist (Udo Jürgens, Peter Schnur, M. J. Ludwig) und brachte dem »Winter – eine Hommage« mit von M. J. Ludwig bearbeiteten Stücken von Hans Sandig (»Winterfreuden«), Jürgen Golle (»Der Winter«) und Horst Irrgang (»Wäsche im Winter«). Virtuos begleitet und von Steffen Klaumünzner bestens mit seinem Ensemble verbunden wurde der Schwanenschloß Kinder- und Jugendchor Zwickau von einem Instrumental-Trio.

Das Festkonzert wäre nicht komplett ohne das traditionelle Orgelstück. Zum zweiten Mal kooperierte der das Gewandhausingen organisierende Leipziger Chorverband mit der



Deutsch-Französischer Chor Dresden unter Leitung von Sebastian Weidenhagen.



Modern Voices Leipzig unter Leitung von Corina Grote (hier als Sängerin links hinten).



Der Denkmalchor Leipzig unter Leitung von Philipp Goldmann, sonst im Völkerschlachtdenkmal zu Haus, interpretierte weltliche und geistliche Adventsmusik aus aller Welt.



Steffen Klaumünzner brachte seinen Schwanenschloß Kinder- gemeinsam mit einem musikalischen Instrumentaltrio mit na

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. Auf Empfehlung von Prof. Martin Schmeding ließ in diesem Jahr Mio Kuriyama die Orgel erklingen. Die Studentin der Orgel-Klasse von Prof. Dr. Martin Schmeding und Nicolas Berndt erhielt beim renommierten »14th Toulouse international Organ Competition« den Publikumspreis und den 2. Preis beim Internationalen Orava Orgelwettbewerb Dolny Kubin 2023. Zum Gewandhaussingen begeisterte sie das Publikum mit der »Rhapsodie sur des Noëls« (Eugène Gigout).

Mit »In the bleak midwinter« (Christina Rossetti, Cranham, Gustav Holst) verabschiedeten sich alle Fest- und Foyerchöre, geleitet von Steffen Klaumünzner, vom Publikum. Einen Abschied besonderer Art gab es dann als »Zwischenspiel« dann noch seitens des Leipziger Chorverbands: Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbands, und Renate Schmidt, Vorsitzende vom Gesangverein Germania Gerichshain, dankten der Geschäftsführerin des Regionalverbands, Renate Lange, für deren 25-jährigen Dienst für die Chormusik. Der Rahmen des Gewandhaussingens für dieses offizielle Danksagen war nicht zufällig gewählt, liefen doch viele Jahre die Organisationsfäden für diese traditionsreiche Veranstaltung in den Händen von Renate Lange zusammen. Den Applaus dafür nahm sie gern und mit großer Rührung entgegen.



Mio Kuriyama begeisterte im Orgelzwischenpiel mit der »Rha



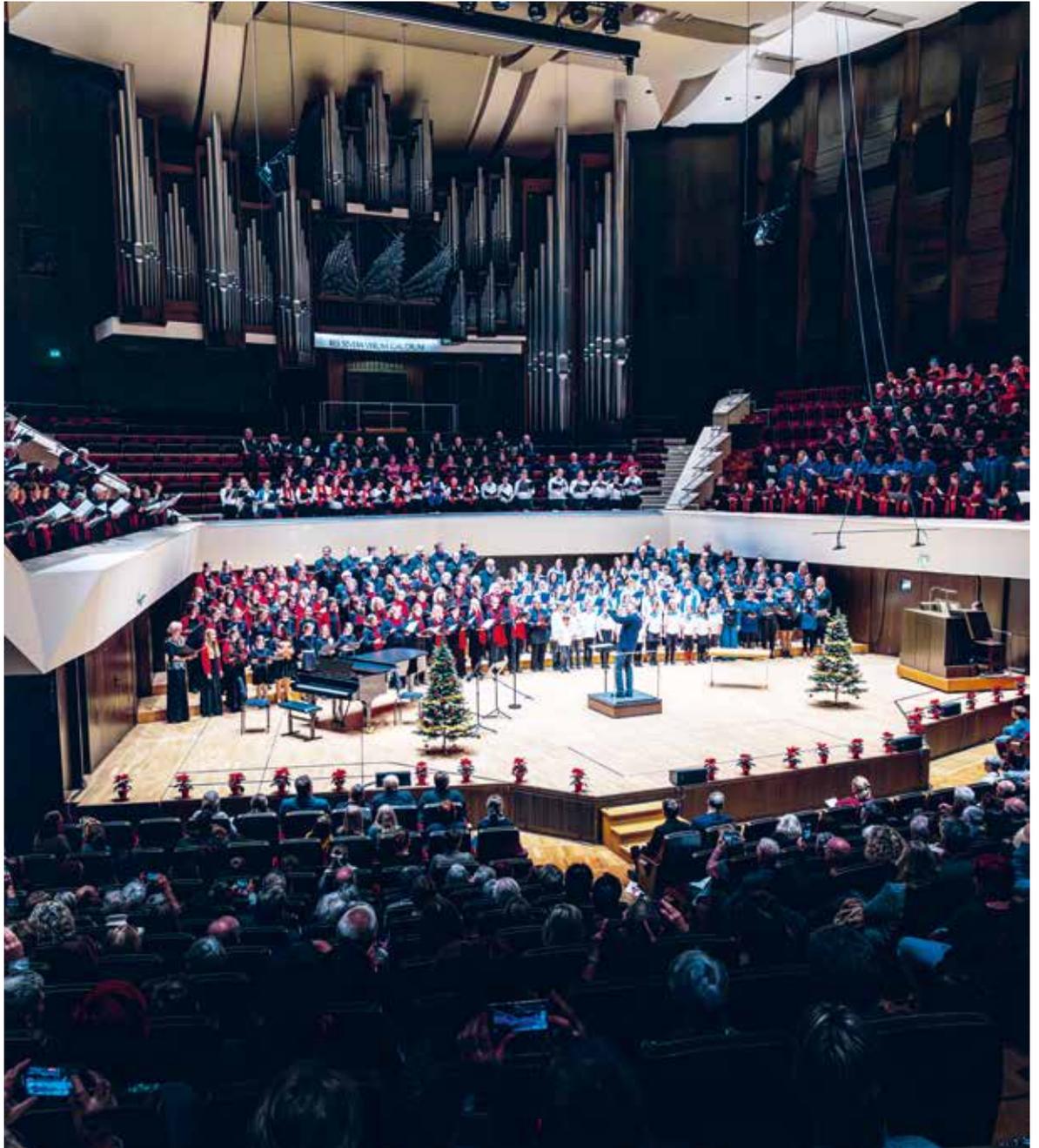
Der Pop- und Jazzchor Westklang unter Leitung von Diana Labrenz brachten aus dem Westen Leipzigs ihre Arrangements von Weihnachtsliedern mit in den Großen Saal.



und Jugendchor Zwickau  
ch Leipzig.



spodie sur des Noëls».



Die Foyer- und Festchöre unter Leitung von Steffen Klaumünzner verabschiedeten sich mit dem Chorstück »In the bleak midwinter« vom Publikum.

Fotos: Doc Winkler



Der Mädchenchor des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden unter Leitung von Claudia Sebastian-Bertsch sorgte für vorweihnachtliche Emotionen.



Emotional wurde es auch bei der Verabschiedung von LCV-Geschäftsführerin Renate Lange (Mitte).

## ADVENTSSINGEN IM FOYER 3. EBENE WEST DES GEWANDHAUSES



Gemischter Chor Frohburg unter Leitung von Andreas Schitke.



Singgemeinschaft Mühlau unter Leitung von Jens Freund.

»Alle Jahre wieder ...« sangen die Chöre mit dem Publikum unter Leitung von Claudia Sebastian-Bertsch gemeinsam. Hundert weihnachtliche Weisen, an diesem Tag von sächsischen und Chören aus Thüringen und Sachsen-Anhalt in den Foyers und im Großen Saal gesungen, begleitet die mit nach Leipzig gereisten Familienangehörigen der Chorsängerinnen und -sänger, viele Leipziger, die sich diesen Termin alljährlich fest notiert haben, und manchen, vom Weihnachtstrubel in der Leipziger Innenstadt ins Gewandhaus gekommenen Gast in die Vorweihnachtszeit. „Dass es uns möglich ist, unseren Chören eine solche Auftrittsmöglichkeit in einem der besten Konzertsäle der Welt zu bieten, verdanken wir vor allem unseren Förderern des Gewandhaussingens, dem Kulturreferat der Stadt Leipzig, dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und natürlich dem Gewandhaus zu Leipzig selbst. Nicht zuletzt aber gehört der Dank unseren fleißigen Helfern im Verband und der Arbeitsgruppe unter Leitung unserer Verbandschorleiterin Sigrun Schläfer“, so Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbands in Vorfreude auf das nächste Gewandhaussingen sächsischer Chöre am 13. Dezember 2025.



Gut drauf war der Männerchor Borna. Mancher hatte so seine eigene Art, sich für den Gesang zu lockern und dabei anderen zuzuhören.



Männerchor Borna unter Leitung von Steffi Gerber.



Chorgemeinschaft Gutenberg unter Leitung von Henriette Graßhoff.

# HOFFEN AUF EINE NUR KURZE DURSTSTRECKE

Sächsischer Chorverband muss wegen Haushaltslage im Freistaat Projekte verschieben

**(Red./UW) Mit dem 28. Gewandhaus sächsischer Chöre Anfang Dezember und den zahlreichen Adventskonzerten der Chöre war in den letzten Wochen in allen sächsischen Regionen zu hören, wie klangfarbenreich die sächsische Chorlandschaft ist. Doch neben diesen frohlockenden Tönen mischten sich gerade in den letzten Wochen des Jahres auch verstärkt laute Misstöne in die Kulturlandschaft Sachsens und bundesweit aufgrund von Kürzungen in den Kulturetats. Die Kunst- und Kulturszene protestiert(e) mit Petitionen und Kundgebungen gegen angekündigte und mögliche Streichungen in den Haushalten.**

Auch die Chorszene wird sehr wahrscheinlich im kommenden Jahr mit Kürzungen in den kommunalen Kulturetats und Fördermitteltöpfen leben müssen. Chemnitz, Kulturhauptstadt 2025, kürzte beispielsweise seinen Kulturetat um 800.000 Euro. Das hat bereits den Musikbund Chemnitz bewogen, sein Kulturhauptstadt-Projekt eines mitteldeutschen »Kinderchorfestes« abzusagen. »Wir werden daher allein Chemnitzer Kinderchöre zu einem kleinen Chorfest einzuladen«, so Uwe Weise, Präsident des Musikbundes Chemnitz. Auch Förderanträge seiner Mitgliedschöre musste der Musikbund wegen der Chemnitzer Streichungen neu bewerten.

Das Präsidium des Sächsischen Chorverbands sah sich in diesen Tagen gezwungen, das für Februar geplante 50. Sächsische Chorleitungsseminar zu verschieben. »Wegen der Regierungsneubildung in Sachsen ist wohl nicht vor Ende des ersten Halbjahres mit einem Haushalt für den Freistaat zu rechnen. Bis dahin gibt es eine vorläufige Haushaltsführung. Bis zu einer Verständigung des Sächsischen Landtags auf einen neuen Haushalt wird unserem Verband daher nur ein Bruchteil der beantragten Fördermittel ausbezahlt, basierend auf dem Vorjahr. Im Moment sieht es so aus, dass wir bis

## 50. SÄCHSISCHE CHORLEITUNGSSEMINAR IM OKTOBER

Die Jubiläumsauflage des 50. Sächsischen Chorleitungsseminars wird von Februar 2025 in die sächsischen Herbstferien im Oktober 2025 verschoben.

Darauf hat sich das Präsidium auf seiner jüngsten Sitzung im Dezember verständigt. Ausschlaggebend hierfür sind die aktuelle Haushaltslage im Freistaat Sachsen und die sich verzögernde Freigabe der Projektmittel.



Ende August mit 30 Prozent unserer Mittel auskommen müssen, mit denen wir in allererster Linie unsere Beschäftigten samt unserer Geschäftsstelle absichern wollen. Darüber hinaus können wir noch nicht abschätzen, wie die nächsten Haushaltsverhandlungen laufen und wie viel institutionelle Förderung uns überhaupt gewährt wird“, so SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg. Jährlich fließt diese in zahlreiche Projekte, „mit denen wir die Arbeit unserer Mitgliedschöre unterstützen.“ Gefördert wurden 2024 so zum Beispiel das jüngste Gewandhausingen sächsischer Chöre, zuvor die »Woche der offenen Chöre«, das umfangreiche Workshopprogramm, der Info-Tag für Chorvorstände, die Arbeit und die Konzerte des Landesjugendchores, das 49. Sächsische Chorleitungsseminar, das Projekt #zusammenSingen zur EM, die Arbeit des Videoteams des SCV oder der gerade in den Vorweihnachtstagen wieder stark besuchte Online-Adventskalender mit Chormusikvideos. „Es tut mir ganz besonders leid, dass wir das Sächsische Chorleitungsseminar, das seit Jahrzehnten zu Jahresbeginn Chorleitende einlädt und der Chorarbeit wichtige Impulse gibt, gerade im Jubiläumsjahr auf den Herbst verschieben müssen“, bedauert die SCV-Präsidentin. „Aber ich sage bewusst: Verschieben! Ich bin zuversichtlich, dass wir das 50. Jubiläum in den Oktober-Ferien 2025 und im Monat darauf ebenso die Kulturhauptstadt Chemnitz mit dem von uns geplanten Festkon-

zert feiern können“, meint Luise Neuhaus-Wartenberg. 16 Chöre haben sich mit insgesamt 510 Sängerinnen und Sängern angemeldet, 400 von ihnen werden bei dem Festkonzert dabei sein können.

Die SCV-Präsidentin hofft, dass die „finanzielle Durststrecke“ überschaubar sei und bis auf die Projekt-Verschiebungen „möglichst sang- und klanglos an unseren Chören vorbeigeht.“ Zudem zeigt sich Luise Neuhaus-Wartenberg optimistisch: „Bei uns sind jede Menge fitte Leute unterwegs, die voller Ideen und Tatendrang sind. Wir werden auch jenseits der institutionellen Förderung durch den Freistaat versuchen, finanzielle Möglichkeiten aufzutun, damit ein vielfältiges Chorleben möglich bleibt.“

[www.s-cv.de](http://www.s-cv.de)

Anzeige

**Peppige Chorkleidung**  
**chor-fashion.de**  
 Schals • Umhänge  
 Blusen • Hemden  
 Krawatten • Fliegen  
 Ansteckblumen  
 Schmuck • Accessoires  
**Fon 06128-75519**  
**info@jaromusic.de**

# THALHEIMER SANGEN IN FINSTERWALDE

Zum traditionellen Sommerfest ehrte Chor langjährige Mitglieder

von Katja Kircheis, WSCV



Von den Sängern aus Finsterwalde wurden der Thalheimer Chor gebührend empfangen, bevor es dann auf die Bühne zum Sängertreffen ging.

Fotos: Katja Kircheis



Zum geselligen Sommerfest erfreute der Stadtchor Thalheim mit viel Gesang und wurde von den Meinersdorfer Blasmusikanten bei der Unterhaltung des Publikums unterstützt. Freuen konnte sich der Chor zudem über die offizielle Auszeichnung mit der Sächsischen Chorprämie.

**Einer der Höhepunkte des diesjährigen Chorlebens des Stadtchors Thalheim war die Teilnahme am Sängertreffen in Finsterwalde im August. Dass sich das Ensemble dort präsentieren konnte, verdankt es nicht zuletzt seiner Sängerin Antje, die inzwischen in der Sängerstadt lebt.**

Zum Sängerfest traten auf mehreren Bühnen Chöre, Orchester und Bands auf. Nach einem Rundgang durch die Stadt wurden die Sängerinnen und Sänger aus Thalheim zum Einsingen von vier ehrwürdig in Frack und Zylinder gekleideten Herren begrüßt:

Die vier Finsterwalder Sänger brachten dem Chor selbst ein Ständchen dar. In der Mittagshitze – es herrsch-

ten Temperaturen bis 34 Grad – bestritten die Thalheimer ihr einstündiges Konzert. Die Hitze verlangten den Stimmen und den beiden Dirigentinnen einiges ab.

Nach dem Auftritt kühlten sich die Chormitglieder bei einem Eis und Getränken ab oder lauschten den musikalischen Beiträgen in der Kirche. Die Reisekosten für den Bus wurden durch den Sächsischen Musikrat gefördert.

Eine Woche nach dem Finsterwalder Sängerfest kam der Chor zu seinem traditionellen und geselligen Sommerfest erneut zusammen, das gemeinsam mit den Meinersdorfer Blasmusikanten gefeiert wurde.

Durch das abwechslungsreiche Programm führte Katja Kircheis, die in bewährt charmanter Weise und mit Gedichten von Heinz Erhardt die Gäste unterhielt.

Zum Sommerfest ausgezeichnet wurden zudem vier Sängerinnen für ihre langjährige Mitgliedschaft im Chor. Carola Mädler wurde sogar für 60 Jahre Singen geehrt.

Der Verein erhielt die Chorprämie 2023, die er für seinen Imagefilm vom Präsidium des Sächsischen Chorverbandes zugesprochen bekam. Dieser Film kann auf der Homepage des Stadtchores abgefragt werden.

[www.stadtchor-thalheim.de](http://www.stadtchor-thalheim.de)

# BESCHWINGT-FRÖHLICHE LEIPZIGER CHORNACHT

Leipziger Chorverband lud wieder zum Chorsingen ins Budde-Haus ein

von Christine Damm, LCV



Die Gruppe »Singen für die Ukraine« unterhielt mit ihrem Folklore-Programm.

Fotos: Christine Damm

**Zur »5. Nacht der Chöre« luden das Soziokulturelle Zentrum »Budde-Haus« und der Leipziger Chorverband Ende September ein. Sieben Chöre bereiteten dem Publikum einen abwechslungsreichen Konzertabend.**

Der Volkschor Leipzig eröffnete den Abend. Die Sängerinnen und Sänger ließen ihren von Chorleiterin Kerstin Kanitz originell bearbeiteten »gelben Wagen« hörbar seinen Weg entlang rollen. Dass Singen Freude macht und Freude bringt, spürte man bei allen Teilnehmerhören, die abwechselnd im Saal oder im Treppenhaus der altherwürdigen Villa aus dem 19. Jahrhundert sangen: Der vor fünf Jahren gegründete Jugend Pop-/Jazzchor Leipzig, dirigiert von Elmar Kühn, ist mittlerweile eine feste Größe in der Leipziger Chorszene. Die jungen Sängerinnen und Sänger im Alter von 14 bis 24 Jahren performten bekannte

Popsongs und eigene Titel im feinsten A-cappella-Gesang.

Schwungvolle Titeln vom Volkslied bis zum Musical präsentierte sich der Frauenchor Kitzscher unter seinem neuen musikalischen Leiter Italo Rizzo im Saal des Budde-Hauses.

Ein Feuerwerk mit modernem Groove zündete der Pop- und Jazzchor Westklang unter der Leitung von Diana Labrenz im Foyer des Budde-Hauses. Die eigene Chorhymne durfte nicht fehlen. Das Publikum wippte, swingte und sang mit.

Konstantin Kozakevich betreut seit 2022 die Gruppe »Singen für die Ukraine«. Initiiert und unterstützt durch Fördermittelakquise des Leipziger Chorverbands soll das musikalische Angebot eine Möglichkeit für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer sein, fern der Heimat vertraute Melodien und Lieder in der Muttersprache zu singen. Das bunte und mitreißen-



Das »Chorlektiv Leipzicals« kommt ganz ohne Chorleitung aus.

de Folklore-Programm fand im Budde-Haus großen Anklang. Im »Chorlektiv Leipzicals« singen Studierende der Universität Leipzig. Ohne Chorleitung bringen sich engagierte Leute in das Ensemble ein, um neue Liedtitel einzustudieren und diese im Konzert dann auch selbst zu präsentieren. Die Vielfalt und Ideenreichtum des Chores waren beeindruckend. Ebenso begeisterten die Sängerinnen und Sänger des »Leipziger Kneipenchores« mit ihren peppigen Arrangements bekannter Schlager, Rock- und Popsongs.

Zum emotionalen Abschlussgesang von »Evening rise« kamen Chöre und Publikum im wunderschönen Foyer mit seinen beiden Treppenaufgängen zusammen. Mit den Einnahmen dieser Benefizveranstaltung wird die Kinder- und Jugendarbeit des Leipziger Chorverbandes unterstützt.

[www.leipziger-chorverband.de](http://www.leipziger-chorverband.de)



Der Pop- und Jazzchor Westklang brachte seine eigene Hymne mit ins Budde-Haus.



Das Publikum lauschte den Chören im beeindruckenden Treppenhaus.

# TU AS UN AMI EN MOI!

von Conny Donath, LCV

**Eine E-Mail mit dem Betreff: »Voudrais-tu chanter avec nous? Salutations de Leipzig« löste in diesem Jahr einen musikalisch verbindenden wie herzlichen Austausch zwischen dem Leipziger Pop- und Jazzchor Westklang mit einem französischen Chor aus.**

Nach dem erfolgreichen Projektstart »Westklang lädt ein« im letzten Jahr mit dem Jazzchor »O-Töne« aus Frankfurt, wollten die Leipziger 2024 mit einer weiteren Partnerstadt Leipzigs Kontakte knüpfen und gingen auf den Lyoner Chor »Jazzpirine« zu. Im Mai kam das Ensemble nach Leipzig. Im Oktober trat »Westklang« die Reise nach Lyon an. Hier wie da gab es prächtige Empfänge in den Rathäusern und faszinierende Entdeckertouren zum Kennenlernen der Städte. Das französische Savoir-vivre ließ den kulturellen Austausch auch durch den Magen gehen. Die gemeinsame Probenarbeit funktionierte glänzend. Es wurde munter auf französisch, deutsch und musikalisch parliert. Höhepunkte wurden in Leipzig wie in Lyon die gemeinsamen Konzerte. Schon beim Konzert in der Alte Börse in Leipzig entzückte »Jazzpirine« mit dem Programm »Im nächsten Jahr singen wir keine Liebeslieder« und den darin enthaltenen Chansons d'amour, virtuos begleitet vom Chorleiter Martin Berlioux am Flügel, das Publikum. Die Arrangements – mal schlicht, mal verspielt – von selbst komponiertem bis hin zu Britney Spears »Baby One More Time« begeisterten.

Der Chanson-Klassiker »Sous le ciel de Paris« wurde zur Liebeserklärung beider Chöre an das charmante Nachbarland.

Mit dem Konzertfinale brachten »Westklang« und »Jazzpirine« die Essenz der gemeinsam verlebten Tage mit dem mehrsprachig zelebrierten Lied »Du hast'n Freund in mir – Tu as un ami en moi« auch musikalisch auf die Bühne.

Finanziell unterstützt wurde unser Projekt »Westklang lädt ein« vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds, die Fahrt mit der Bahn nach Lyon ermöglichte der Sächsische Musikrat.

[www.westklang.de](http://www.westklang.de)



Westklang reiste in Leipzigs Partnerstadt Lyon und gastierte im Grand Temple de Lyon.

Fotos: Conny Donath

# MIT DEN MÖNCHEN AUF HISTORISCHEM ZUG

Chor des Kurortes Hartha sang auf dem Berg Oybin

von Dieter Siwy und Bettina Schulze, OSCV



Dem Anlass entsprechend gewandet gliederte sich der Chor des Kurortes Hartha in den Oybiner Mönchszug ein.

Fotos: Dieter Siwy/Bettina Schulze

**Eine Tradition im Zittauer Gebirge ist in den Sommermonaten der Historische Mönchszug im Kurort Oybin. Er geht auf das etwa 200-jährige Bestehen des Cölestinerklosters auf dem Berg Oybin zurück und findet an mehreren Wochenenden im Sommer zwischen dem Bergfriedhof und der Ruine der Klosterkirche statt. Anfang des Jahres wurde der Chor des Kurortes Hartha vom Verein »Historische Mönchszüge – Berg Oybin« zur Teilnahme eingeladen. So stand das erste Augustwochenende ganz im Zeichen einer Chorausfahrt ins Zittauer Gebirge.**

Begleitet von Fackelträgern, die Herren in traditionelle Kutten der Cölestiner Mönche und die Damen in eine Stola mit den Insignien des Ordens gewandet, zog auch der Chor des Kurortes Hartha als Teil des Mönchszugs auf den Oybiner Bergfriedhof. Dort eröffnet dieser sein Programm mit drei Liedern. Mit »Dona nobis pacem« zieht der Chor durch das Spalier der Gäste in die Ruine der Klosterkirche ein, wo gut 200 Menschen dem Konzert lauschen

werden. Die Lieder, die der künstlerische Leiter Hiroto Saigusa passend zu Ort und Anlass der Aufführung ausgewählt hat, klangen in dieser Atmosphäre überwältigend und erzeugten bei vielen im Publikum, aber auch bei den Sängerinnen und Sängern, ein Gänsehautgefühl. Besonders beim altrussischen Kirchengesang »Tebje Pajom« war die innere Anspannung und volle Konzentration aller deutlich zu spüren.

Begeistert spendeten die Zuhörer beim Auszug des Chores aus der Kirche lang anhaltend Beifall. Der Chor stellte sich an den Stufen der Kirche auf und stimmte für die Gäste, die jetzt nach und nach die Treppe herunterkommen, »Ein schöner Tag« an.

Am Sonntag nach dem Konzert besuchen die Harthaer das Deutsche Damast- und Frottiermuseum in Großschönau und ließen sich in die faszinierende Geschichte der Leinen- und Damastweberei einführen.

[www.chor-des-kurortes-hartha.de](http://www.chor-des-kurortes-hartha.de)



Auf dem Berg Oybin im Zittauer Gebirge.

## MATINEE MIT GRÜNAUER CHORKULTUR

von Karin Bachstein und Heide Helgert, LCV

**Zum Grünauer Kultursommers 2024 ließ der Grünauer Frauenchor Leipzig im Juli in der Katholischen Kirche St. Martin Grünau klassische und moderne Melodien von Bach bis Thea Eichholz erklingen.**

Das Publikum konnte sich am Kanon »Bachs Bourree«, dem ergreifenden Stück »A mothers silent prayer«, einem lustigen Hefelied von der Kabarettgruppe »Die Mütter«, dem bekannten Schlager »Lollipop« und weiteren Chorstücken erfreuen. Das Programm wurde innerhalb eines halben Jahres mit dem jungen Chorleiter Aaron Beyer erarbeitet, der die Leitung zeitweise von seiner Schwester Clara Beyer übernahm. Bei diesem Konzert wurde der Chor von seinem neuen Mitglied, der ukrainischen Pianistin Tatiana Bulanowa begleitet.

Seit September arbeitete das Ensemble mit seinen zwei Chorleitern an seinem Weihnachtsprogramm. Dieses wurde zur Weihnachtslieder-Matinee des Leipziger Chorverbands in der Grünauer Katholischen Kirche St. Martin in Ausschnitten aufgeführt und wird nochmals am 11. Januar 2025 aufgeführt.



Der Grünauer Frauenchor Leipzig.

## NEUSTART GEKLAPPT – MÄNNERCHOR WÄCHST

von Lisa Gerth, LCV

**Vor fünf Jahren trat der Männerchor Borna erstmals vor Publikum auf. Mit einem Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit feierte der Chor sein kleines Jubiläum.**

„Wir blicken stolz auf die vergangenen Jahre zurück. Wir haben uns als Chor im Landkreis Leipzig etabliert“, meint Vereinsvorsitzender Heiko Kropp. Mit vier Mitgliedern und Chorleiterin Steffi Gerber startete die Gruppe und wagte sich der Chor wenige Monate nach der Gründung an sein erstes Konzert. Inzwischen kamen zahlreiche Auftritte dazu, auch wenn die Corona-Pandemie die ersten Jahre bremste. „Wir sind auf 17 Mitglieder gewachsen und können inzwischen auf viele schöne Stunden im Proberaum, auf lustige Feste und erfolgreiche Auftritte zurückschauen. Unser Start war nicht leicht, aber wir haben uns nicht entmutigen lassen. Jedes Jahr hatte seine Höhepunkte.“

Im Jubiläumskonzert gaben die Bornaer Sänger Einblicke in ihr Repertoire. Zum Konzert eingeladen waren auch der Frauenchor Kitzscher und der Männerchor »Germania« Benndorf. „Es ist uns wichtig, mit den Chören aus unserer Umgebung Freundschaften zu pflegen und auch gemeinsam Konzerte zu gestalten“, so Heiko Kropp.

[www.männerchor-borna.de](http://www.männerchor-borna.de)



Mit vier Männern startete Steffi Gerber neu in das Männerchorabenteuer, inzwischen wuchs der Chor weiter. Foto: Sven Balzer

## DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

### SCV-EHRENNADEL

- Ulrich Tümmel – Männergesangsverein  
1845 Bad Muskau e. V.

### 70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Erika Gregor –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.

### 65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Martin Bittroff – Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

### 60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Peter Bauer –  
Männerchor „Cunnersdorf 1894“  
Ottendorf-Okrilla e. V.
- Heidlinde Höhne, Ilona Opolka –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.

### 50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Beate Schwanitz – Chor Harmonie  
der Stadt Bautzen e. V.
- Ingrid Schulz – Gemischter Volkschor  
Eintracht Bad Muskau e. V.
- Petra Rosin –  
Gemischter Chor Penig e. V.
- Claudia Stoye, Jürgen Ulbricht,  
Kristin Stenz, Renate Schmidt,  
Roland Franz, Sabine Drews,  
Sabine Heber –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.

### 40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Werner Küchler – Männerchor  
Großenhain-Reinersdorf e. V.
- Rudolf Mayer – Männerchor  
„Striegistal 1924“ e. V. Oberschöna
- Peter Franke, Rainer Trentsch,  
Fritz Willig –  
Männerchor „Cunnersdorf 1894“  
Ottendorf-Okrilla e. V.

- Gotthard Remler, Isabell Winter,  
Margit Gödicke –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.
- Karl-Heinz Krüger,  
Karlheinz Lange, Frank Leopold,  
Christoph Eichler, Reinhard Grosche,  
Christian Poskowski,  
Götz-Dietrich Haupt, Bernd Krämer,  
Hartmut Krüger –  
Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

### 30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rene Altmann, Michael Kormann –  
Männerchor Großenhain-  
Reinersdorf e. V.
- Cornelia Michael, Renate Gröschel,  
Marianne Burow, Katrin Fröde,  
Klaus Urban, Karl Rasenberger,  
Kathrein Kuhnert, Margit Keyser,  
Birgit Fiedler –  
Richard-Wagner-Chor-Graupa e. V.
- Angela Malele –  
Lößnitzchor Radebeul e. V.
- Helga Müller –  
Heidenauer Singekreis e. V.
- Albrecht Schiemenz, Helmut Socha,  
Christian Leuthold –  
Männerchor „Cunnersdorf 1894“  
Ottendorf-Okrilla e. V.
- Detlef Leine, Margret Lemm,  
Sigrid König –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.
- Reinhard Roth, Peter Schaarschmidt,  
Thomas Klotsche –  
Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

### 25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hans-Peter Miersch, Sylvia Heyn –  
Heidenauer Singekreis e. V.
- Sigmar Dörschel –  
Männerchor Schönfeld 1922 e. V.
- Thomas Rathemacher, Steffen Rauh –  
Männerchor „Cunnersdorf 1894“  
Ottendorf-Okrilla e. V.
- Petra Baasch, Sigrid Leine –  
GV „Germania“ Gerichshain e. V.
- Daniel Herrmann, Dieter Lange,  
Torsten Steinert, Uwe Behrendt,  
Christian Hendrich, Rudolf Saß –  
Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

### 20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Andreas Hahn – Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

### 10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gabi Müller, Matthias Wenzel –  
Lößnitzchor Radebeul e. V.
- Amelie Röder –  
Heidenauer Singekreis e. V.
- Ronny Richter –  
Männerchor Schönfeld 1922 e. V.
- Manuela Düring, Kerstin Mattern,  
Hannelore Herz –  
Chor Harmonie der Stadt Bautzen e. V.
- Markus Kiwitz, Martin Schubert,  
Henrik Seidler, Uwe Wirsing –  
Männergesangsverein  
Rothenburg/O.L. 1845 e. V.

## Das UNTERHALTUNGSKONZERT - Beliebte Melodien aus dem ANTON-Verlag

<p><b>Schön ist die Freude am Leben - Walzer</b> (Emil Waldteufel - Estudiantina-Walzer) G/F3/M u Begl</p> <p><b>Freunde</b> (Elgar / Land of hope and glory) G/F3/M u. Begl</p> <p><b>Silcher-Zyklus</b> M u Begl 5 bekannte Silcher-Lieder neu und humoristisch textiert</p> <p><b>Guter Mond, du gehst so stille</b> (Anton) G/F3/M u Begl Variationen im Stile verschiedener Komponisten</p> <p><b>La Golondrina - Die Schwalbe</b> G/F3/M u Begl</p> <p><b>Loch Lomond</b> G/F3/M u Begl</p> <p><b>Sur le pont d'Avignon</b> G/F3/M u Begl</p> <p><b>Grünes Band - Greensleeves</b> G/F3/M u Begl</p> <p><b>Meine Stadt</b> (Anton) G/F3/M u Begl</p> <p><b>Der Wanderer</b> (Anton) G3/G4/F/M u Begl</p>	<p><b>Schenkt man sich Rosen in Tirol</b> (Zeller) G3/G4/F3/M u Begl</p> <p><b>Dir tönet heller Jubelklang</b> (Donizetti) G/M u Begl</p> <p><b>Im Feuerstrom der Reben</b> (Strauß) G/F3/F4/M u Begl</p> <p><b>Wiener-Melodien-Potpourri</b> G/F/M u Begl</p> <p><b>Alle maskiert</b> (Strauß) G/M u Begl</p> <p><b>Melodien-Potpourri „Schwarzwaldmädel“</b> (Jessel) M u Begl</p> <p><b>Melodien-Potpourri „Die Fledermaus“</b> (Strauß) G u Begl</p> <p><b>Trinklied aus „La Traviata“</b> (Verdi) - mit/ohne Solo G/M u Begl</p> <p><b>Liedfolge aus „Hänsel und Gretel“</b> (Humperdinck) F3 u Begl</p> <p><b>Bei solchem Feste</b> (Millöcker) G/M u Begl</p> <p><b>Mondchor</b> (Nicolai) G/M u Begl</p> <p><b>Selig sind, die Verfolgung leiden</b> (Kienzl) G/F3/M u Begl</p> <p><b>Barkarole</b> (Offenbach) G/F/M u Begl</p>
--	--

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: [info@anton-verlag.de](mailto:info@anton-verlag.de) // Internet-Shop: [www.anton-musikverlag.de](http://www.anton-musikverlag.de)

**ANTON**-Verlag  
Musik- und Chorverlag

# DIE CHEMNITZER NACHT DER CHÖRE

von Anja Bachmann, MBC

**Ursprünglich sollte das Konzert 2020 zum 30-jährigen Bestehen des Kammerchors Chemnitz aufgeführt werden. Dies war wegen der Pandemie nicht möglich. Daher lud der Kammerchor Chemnitz unter der Leitung von Chordirektor Wolfgang Meyenburg nun Anfang Oktober zur »Nacht der Chöre« in die Evangelisch-Lutherische St.-Markus-Kirche Chemnitz ein. Zu erleben waren neben den Gastgebern der Internationale Chor »Pro Musica« aus dem hessischen Karben unter der Leitung von Steffen Bücher, der von Christian Günther geleitete Kammerchor »Taktwechsel« und das Vocalensemble »Poptales« aus Chemnitz.**

Durch die unterschiedliche musikalische Ausrichtung der vier Ensembles erklang in der gut gefüllten Kirche in einem reichlich zweistündigen Konzert eine bunte Vielfalt an anspruchsvoller Chormusik aus mehreren Jahrhunderten: geistliche und weltliche Titel, bekannte Klassiker und interessante Arrangements, zeitgenössische Chormusik und alte Weisen, A-cappella-Gesang wie auch Titel mit Instrumentalbegleitung.

Die Veranstaltung eröffnete der im Rahmen einer Konzertreise gastierende Chor »Pro Musica« mit Daniel Fridericis »Wir lieben sehr im Herzen«. Er brachte unter anderem auch das »Gloria« aus dem »Oratorio de Noël« von Camille Saint-Saëns und »The Lion Sleeps Tonight« von H. G. Weiss in einem Satz von H. O. Millsby zum Klingen.

Spontanen Jubel und viel Beifall erreichte im Anschluss das Ensemble »Taktwechsel« unter anderem für seine Darbietung von »Jauchzet dem Herrn« von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Jürgen Golles »Spätsommerabend« und die Interpretation des Titels »Engel« der Gruppe Rammstein in einem Satz von Oliver Gies.

Danach kam Bewegung in die Kirche. Die »Poptales« begeisterten mit interessanten Pop-, Rock- und Jazz-Inter-



Sie gestalteten eine facettenreiche »Nacht der Chöre« in der Chemnitzer Markuskirche (von oben in Leserichtung): als Gast aus dem hessischen Karben der Internationale Chor »Pro Musica«, der Kammerchor Chemnitz, die »Poptales« und »Taktwechsel«. Fotos: Anja Bachmann

pretationen wie »Rather Be« von Grace Elizabeth Chatto, Max Giesingers »Auf das, was da noch kommt« oder »Creep« von Thom Yorke, teilweise auch mit eigenen Arrangements, welche die zehn Sängerinnen und Sänger gesanglich und choreographisch gekonnt in Szene setzten.

Den Schlusspunkt setzte der Kammerchor Chemnitz mit Titeln aus seinem aktuellen Programm zum Thema Frieden, welche so manchem der Zu-

hörer eine Gänsehaut bescherten. Zu hören waren unter anderem das »Friedenslied« von Toivo Kärki, Nr. 1 und 3 aus Jens Klimeks »Von der Heimsuchung, Schändung und Zerstörung einer beliebigen Stadt in einem beliebigen Krieg zu einer beliebigen Zeit« sowie »MLK« von U2 in einem Arrangement von Bob Chilcott.

[www.musikbund-chemnitz.de](http://www.musikbund-chemnitz.de)

# WEGE DES NEUFINDENS

100 Jahre Gründung Sächsischer Sängerbund / Folge 4/4: 1989 - 2024

von Stefan Kugler, SCV

2024 jährt sich die Gründung des Sächsischen Sängerbunds zum 100. Mal. In einer vierteiligen Artikelserie würdigt unser Autor Stefan Kugler in einer erstmals umfassenden Darstellung in dessen Geschichte. Die einzelnen Texte wenden sich der Vorgeschichte, der Gründung 1924 und der Entwicklung bis Kriegsende zu, betrachten die Nachkriegszeit und die Chorlandschaft in der DDR sowie die Wiedergründungen der Gesangsverbände nach 1990 bis Gegenwart.

Da der Sächsische Sängerbund zwar die wichtigste, aber nicht die einzige Traditionslinie ist, die zum heute bestehenden Sächsischen Chorverband geführt hat, wird das Jubiläum nicht mit einer speziellen Veranstaltung begangen. Dies ist für 2031 geplant, wenn das 25-jährige Bestehen des SCV zu feiern ist.

In dieser Ausgabe betrachtet unser Autor Stefan Kugler die Jahre 1989 - 2024

Mit der politischen Wende in der DDR begann „Das wunderbare Jahr der Anarchie“ (so der Titel eines Buches über den Zeitraum 1989/90). Natürlich gab es große Unsicherheit, aber es wurden auch viele Kräfte freigesetzt. Peter Schmidt, späterer Vizepräsident des wiedergegründeten Sächsischen Sängerbunds, formulierte es so: „Die Kulturpolitik der DDR diskreditierte und unterdrückte alle Traditionen und Strukturen der deutschen Sängerschaft und seiner Bünde und versuchte, sie in Vergessenheit geraten zu lassen. Umso erstaunlicher ist es, dass durch die unermüdliche Arbeit und Treue alter Sänger einzelne Fundamente erhalten blieben (...). Es gilt nun, Versäumtes nachzuholen und die Traditionen zeitgemäß weiterzuentwickeln.“

Alle Amateurchöre auf dem Gebiet der DDR gingen in der Regel ihrer Trägerbetriebe verlustig und waren organisatorisch und finanziell nun auf sich selbst gestellt, so dass sie sich als eingetragene Vereine neu konstituieren mussten. Gleichzeitig entfiel die Betreuung durch die Kreis- und Bezirkskabinette für Kultur. Teilweise war dies auch gewünscht. In Leipzig hatte sich um den Chorleiter und Musiklehrer Frank Hirsch eine Gruppe gebildet, die sich ausdrücklich von diesen Strukturen lösen wollte und bereits am 3. März 1990 den Leipziger Chorverband als ersten in der DDR frei gegründeten Chorverband aus der Taufe hob. Im selben Jahr folgten der Westsächsische und der Ostsächsische Chorverband. Es war aber nicht alles schlecht. Um bewährte Einrichtungen und Strukturen zu erhalten, wurden mit »Singen im Chor« und dem »Verband der Singakademien, Konzert- und Philharmonischen Chöre« sogar landesweite Verbände in Leben gerufen. Ihnen war allerdings keine lange Existenz beschieden.

Als erster sachsenweiter Zusammenschluss wurde am 8. September 1990 der Sächsische Sängerbund wiedergegründet. Anders als 1924 entschied man sich dieses Mal mit Schloss Colditz für einen repräsentativen Ort, und mit dem dort ansässigen Kantor Albert Peter Bräuer stand ein Musiker an der Spitze. Der von den Beteiligten gemeinsam

gehegte Wunsch, an die alten Traditionen anzuknüpfen und die DDR-Zeit hinter sich zu lassen, war so stark, dass der neue SSB als Mitglieder nur Männerchöre akzeptierte. Diese schon lange aus der Zeit gefallene Festlegung – bereits 1932 hatte sich der Deutsche Sängerbund für Frauen- und gemischte Chöre geöffnet – hatten die übrigen Verbände nicht, die von Anfang an allen Gattungen offenstanden. Trotz einer zwei Jahre später vorgenommenen Änderung kam der SSB in der Zeit seiner Eigenständigkeit nie auf weit über 70 Mitglieder hinaus. Sein Gebiet unterteilte er in die Sängerkreise Elbgau, Lausitz, Leipziger Tiefland und Erzgebirge/Vogtland. Die Mitgliedschaft im Deutschen Sängerbund wurde als selbstverständlich erachtet und rasch angestrebt, so dass 1991 zwei sächsische Chorverbände als Mitglieder im DSB begrüßt werden konnten: neben dem SSB auch der Chorverband Sachsen, der im selben Jahr gegründete Zusammenschluss von LCV, OSCV und WSCV. Sie befanden sich in guter Gesellschaft. In allen neugegründeten ostdeutschen Bundesländern hatten sich landesweite Chorverbände gegründet, die sich dem DSB anschlossen. Der ebenfalls existierende Deutsche Allgemeine Sängerbund hatte das Nachsehen und konnte von der Wiedervereinigung kaum profitieren.

Ganz anfeindungsfrei vollzog sich diese Entwicklung nicht. Dass der Deutsche Sängerbund als Dachverband gewählt wurde, zog in einigen Kreisen wegen seiner Rolle im Dritten Reich Kritik auf sich, nicht zuletzt wegen personeller Kontinuitäten nach seiner Wiedergründung im Jahre 1949. Und in seinen offiziellen Verlautbarungen äußerte der SSB sich allzu



Peter Schmidt,  
Vizepräsident SSB 1992 - 2006

Foto: privat



Massensingen zur 75-Jahr-Feier des Sächsischen Sängerbunds 1999 in Großenhain.

Foto: Siegfried Behla

entgegenkommend zu den Aktivitäten seiner Funktionäre, namentlich Gustav Wohlgemuth, während der NS-Diktatur: „Die Frage nach der Haltung im Jahr 1933 ist schwer zu beantworten. Gliederte man sich aus Überzeugung freiwillig ein oder duldeten man dem Zwang folgend die Vereinanahme des Verbandes?“ So Vizepräsident Peter Schmidt 1999.

Die Entwicklung ab 1990 trieb noch weitere Blüten. Regionale Bünde entstanden, so auch in Chemnitz, wo sich 1992 der Musikbund Chemnitz bildete. Sein führender Kopf war Rolf Schneider, der sich der Arbeiterchortradition verschrieben hatte und daher enge Verbindungen zum westdeutschen DAS pflegte, was ihn davon abhielt, mit seinem Verband Mitglied im Chorverband Sachsen und damit im DSB zu werden. So blieb man selbstständig.

Und im Jahr 2000 löste sich der Ostsächsische Chorverband, nachdem er sich von den beiden anderen Regionalverbänden LCV und WSCV entfremdet hatte, vom Chorverband Sachsen in dem Irrglauben, damit seine Situation zu verbessern. So konnte der Sächsische Musikrat, als er 2003 zur »Sächsischen Chorkonferenz« einlud, 14 Teilnehmer begrüßen.

- Arbeitskreis Musik in der Jugend – Regionalverband Mitteldeutschland
- Bund sorbischer Gesangsvereine
- Chorverband Obererzgebirge e.V.
- Deutscher Cäcilienverband Dresden-Meißen
- Kirchenchorwerk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
- Landeschorverband Sachsen im Deutschen Allgemeinen Sängerbund e.V.

- Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen im Verband Deutscher Konzertchöre
- Musikbund Chemnitz e.V.
- Ostsächsischer Chorverband e.V.
- Sächsischer Sängerbund e.V.
- Chorverband Sachsen e.V.
- Verband Deutscher Schulmusiker e.V.
- Landesverband Vogtländisch-Fränkische Chorgemeinschaft e.V.
- Vogtländischer Sängerbund e.V.
- Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen im Verband Deutscher Konzertchöre

Diese Zersplitterung der sächsischen Amateurchorlandschaft, die stark an die Situation in der Zeit vor 1924 erinnerte, bedeutete vor allem eine chronische finanzielle Schwäche aller Beteiligten. Institutionelle Förderung durch den Freistaat war dafür nicht zu erwarten. Die Idee einer Vereinigung von SSB und CVS stand daher von Anfang an im Raum. Für Rainer Eichhorn, den ersten Präsidenten des Chorverbandes Sachsen, einen großen Pragmatiker, stand es außer Frage, sich möglichst rasch zusammenzuschließen. Doch die neugewonnene Selbstständigkeit wollten die SSB-Chöre nicht so schnell und leichtfertig wieder hergeben, zumal nicht wenige von ihnen in den Strukturen des CVS ein Fortleben der Bezirkskabinette der DDR sahen, die sie gerade erst glücklich hinter sich gelassen hatten. Man beließ es erst einmal 1993 bei der Ausrichtung einer gemeinsamen Veranstaltung, des »1. Sächsischen Männerchorfests« in Großenhain, und ab 2001 bei der Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift, der »Sächsischen Sängerezeitung«.



Sichtbare Kontinuität: Logos des Sängerbundfestes 1925 und des Männerchorfestes 1993.

Diese Tradition der Sängerfeste war die wichtigste im SSB, und unter dem neuen Präsidenten Wolfgang Wehmann, der 1992 seinen wegen Stasivorfällen amtsenthobenen Vorgänger ablöste, folgten weitere in den Jahren 1996 und 1999. Diese Tätigkeit unterschied den SSB deutlich vom CVS, der neben seinen Aushängeschildern Adventssingen sächsischer Chöre im Gewandhaus und Sächsisches Chorleiterseminar vor allem kleinere Veranstaltungen durchführte.



Wolfgang Wehmann,  
Präsident SSB 1992 - 2006

Foto: privat

Die Entwicklung zum Einheitsverband ließ sich jedoch nicht aufhalten. Beide Verbände stagnierten und führten daher ab 2005 Gespräche über eine mögliche Vereinigung. Sie zogen sich in die Länge, weil jede Seite ihr Modell für besser hielt. Mehrere Varianten des Zusammenschlusses wurden entwickelt; den Durchbruch brachte letzten Endes das Zusammengehen von DSB und DAS zum Deutschen Chorverband im selben Jahr. Vor allem vom Namen »Sächsischer Sängerbund« wollten sich viele nicht verabschieden, wenigstens »Bund sächsischer Chöre« wollte man heißen, bis das Vorbild des Deutschen Chorverbands dann doch den Ausschlag gab.



Siegfried Behla,  
erst Schriftführer, dann  
Geschäftsführer SSB 1990 bis 2006

Foto: privat

In einem historischen Sitzungsmarathon am 11. November 2006 in der Dresdner Dreikönigskirche benannte der Sächsische Sängerbund sich zunächst in Sächsischer Chorverband um; am Nachmittag erfolgte die Wahl eines neuen Präsidiums mit Vertretern und Vertreterinnen aller am Zusammenschluss beteiligten Verbände: alter SSB, Chorverband Sachsen, Musikbund Chemnitz, Landeschorverband Sachsen (ehemals DAS) und Ostsächsischer Chorverband. Deren Chöre erklärten jeweils ihren Austritt aus dem alten und ihren Eintritt in den neuen Verband. Es brachten in die Ehe mit ein:

- Chorverband Sachsen: 72 Chöre
- Sächsischer Sängerbund: 63 Chöre
- Ostsächsischer Chorverband: 61 Chöre
- Musikbund Chemnitz: 16 Chöre
- Landeschorverband Sachsen (ehemals DAS): 15 Chöre

Vom Chorverband Sachsen, der sich auf ganzer Linie durchgesetzt hat, wurde die Einteilung in Regionalverbände, die eingetragene Vereine sind, übernommen, ergänzt durch den Musikbund Chemnitz.

Der SSB ist Geschichte, seine vielbeschworenen Traditionslinien ebenfalls. Von den 63 Chören, die er in die Fusion einbrachte, existieren heute noch 39.

# „WAS WAR EIGENTLICH »SINGEN IM CHOR«, FRAU BRÜCKNER?“

Gespräch mit Sabine Brückner, studierte Musiklehrerin und Kulturmanagerin

von Stefan Kugler, SCV

*Frau Brückner, zur Wendezeit waren Sie im Sektor Musik des Leipziger Zentralhauses für Kulturarbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt. Wie haben Sie dort die politischen Veränderungen erlebt?*

Es war wie eine Befreiung, endlich wurde ein Chorverband möglich. Das Zentralhaus wurde ja bereits im März 1990 aufgelöst. Die dort angesiedelte Zentrale Arbeitsgemeinschaft Chor, mit Gert Frischmuth, Fritz Höft, Hans-Peter Schurz und Peter Vagts an der Spitze, konnte bis dato auf ein engagiertes Tun verweisen. Es gab Fortbildungen für Chorleiter, einen Eigenverlag, intensive Kontakte zu Komponisten, Chorfestivals und vieles andere mehr. Das galt es zu erhalten und in neue Strukturen zu überführen.

*Und bei Ihnen liefen die Fäden zusammen?*

Im Prinzip ja. Zeitweise fühlte ich mich ein bisschen wie die „Chormutter der DDR“. Es war eine aufregende Zeit. Sehr schnell kam es am 7. Januar 1990 in Berlin zur ersten deutsch-deutschen Chorkonferenz, auf der wir auch mit Vertretern des Deutschen Sängerbunds, darunter sein damaliger Präsident Alfred Engelman, zusammentrafen. Ich habe daran aber nicht die besten Erinnerungen.

*Wieso?*

Das war schon ein sehr selbstgefälliges Auftreten, das diese Herren in ihren Lodenmänteln an den Tag legten! Wir hatten das Know how, was gute Chorarbeit ausmacht, wie man einen Verband führt, wussten wir allerdings nicht, wollten uns aber auch nicht belehren lassen. Vereinsmeierei war für mich persönlich ein rotes Tuch.

*Was wollten Sie anders machen?*

Es ging um den Erhalt dessen, was wir „Chorkunst“ nannten und was viele engagierte Chorleiter in den alten Bundesländern bewunderten. Die Männer- und Arbeiterchöre hatten wir dabei, offen gestanden, weniger im Blick. Am geeignets-ten erschien uns die Gründung eines DDR-weiten Chorverbands. Mit großen Hoffnungen und Emotionen wurde daher am 23. Juni 1990 „Singen im Chor“ feierlich im Leipziger Gewandhaus aus der Taufe gehoben, offen für Chöre, Chorleiter und Verbände. Präsident wurde Gert Frischmuth, treibende Kraft war aber vor allem Andreas Göpfert als einer der drei Vizepräsidenten, zwei international renommierte Chorleiter, die einen hohen Anspruch verkörperten.

*Fand die Gründung Resonanz?*

Ja, bei der Gründung zählte der Verband bereits über 1.200 Mitglieder, es schlossen sich gleich zwei Landesverbände an: der (Ost-)Berliner und der Brandenburgische Chorverband.



Sabine Brückner.

Foto: privat

*Es ging dennoch nicht weiter?*

Andere Landesverbände folgten leider nicht. Sie gingen direkt zum Deutschen Sängerbund. Wir hatten auch gute Kontakte zum Deutschen Allgemeinen Sängerbund. Der war weniger offensiv. Sein Präsident Fritz Neuhaus sagte sinngemäß: Macht ihr erstmal, wir sind gerne bereit, euch zu unterstützen, halten uns vornehm zurück. Das fiel ihm und uns dann später auf die Füße.

*Wie lange existierte „Singen im Chor“?*

1991 wurde sehr schnell klar, dass der Verband keine Zukunft hat, sodass er zum Jahresende aufgelöst wurde. Hauptproblem war die mangelnde finanzielle Ausstattung, im Ehrenamt war die Arbeit, die uns vorgeschwebt hatte, nicht zu bewältigen. Als Trost bleibt mir, dass dennoch viel Gutes weiter Bestand hat, z. B. das Kinderchorfestival in Halle oder solche Spitzenchöre wie der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode oder die Hallenser Madrigalisten, und Neues wachsen konnte. Ich selbst habe die Liebe zur Chormusik trotz der Blessuren in der Wendezeit nie verloren. Ich sang und singe in verschiedenen Chören und leite selbst seit 13 Jahren einen kleinen Chor, den „Fröhlichen Chor“ aus Leipzig.

*Vielen Dank für dieses Gespräch.*

# Weissenburger Textile Accessoires Design & Produktion

Schals, Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Accessoires für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen. Mehr Artikel finden Sie bei [www.weissenburgerdesign.de](http://www.weissenburgerdesign.de)



mail@weissenburgerdesign.de / 02603-13676 persönlich oder Anrufbeantworter, wir vereinbaren gerne einen Beratungstermin am Telefon oder vor Ort / Leonore Weissenburger / Sommerstraße 46 / 56133 Fachbach

## Sänger-Öl® effektives Mundspray

Dr. Weihofen  
*pur natur!*

verleiht der Stimme Flügel!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern spenden Feuchtigkeit und lösen Schleim
- öffnet Resonanzräume und verstärkt Obertöne
- entzündungshemmend, senkt die Viruslast

in Ihrer Apotheke: PZN 01486068



klinisch bestätigt – Infos, Versandshop: [www.sanoform.de](http://www.sanoform.de)

## EIN CHOR LERNT NIE AUS

von Christine Eckart, MBC

**Junge Musiklehrer verlassen ihre Hochschulen sehr gut ausgebildet. Inspiriert vom Drang und der Freude, die erworbenen Kenntnisse und die schlummernden Ideen anwenden zu können, steigen sie in die Berufswelt ein. Vorbereitet werden sie im Studium auch auf die Leitung eines Chores. Das bedeutet aber nicht, dass sie damit ausgebildete Dirigenten sind.**

Seit August leitet Simon Rottluff das Ensemble Musica Chemnitz. Der junge Musiklehrer ist Referendar an einer Chemnitzer Schule, unterrichtet seit einem Jahr dort im Fach Musik. Während seines Hochschulstudiums wurde er auch auf die Leitung eines Chores vorbereitet. Ende September ließen sich auf Empfehlung des Musikbundes Chemnitz das Ensemble und sein Chorleiter fachkundig coachen.

Der Sächsische Chorverband bietet seinen Mitgliedschören an, während einer Chorprobe Fähigkeiten und Leistungen eines Chores und seiner Chorleitung zu beurteilen. Zu einem solchen Beratungssingen hatte sich das Ensemble Musica den freischaffenden Musikerzieher, Dirigenten, Komponisten, Musikverleger, Chordirektor der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände und Präsident des Westsächsischen Chorverbandes, Nico Nebe, eingeladen. Dieser ist auch regelmäßig als Juror bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben tätig, leitet Chorleiterworkshops und ist Dozent beim Sächsischen Chorleitungsseminar.

Das Ensemble Musica lobte Nico Nebe für seinen Klang und für die leichte Führbarkeit. Die tiefe Haltung der Notenblätter hingegen erschwere für die Sängerinnen und Sänger den Blick zum Chorleiter, meinte der Coach. Er riet dem Chor ebenso,



Ganz locker wie die gesamte Probenatmosphäre: Nico Nebe mit Sängerinnen des Ensembles Musica Chemnitz. Foto: Marion Schöffler

Dynamik und Aussprache beim Singen mehr Aufmerksamkeit beizumessen. Auch Chorleiter Simon Rottluff erhielt einige wertvolle Tipps: „Eine richtige Körperhaltung und ein geschmeidigeres Führen der Takt- und der Begleithand helfen enorm Muskelverspannungen zu vermeiden“, meinte der Zwickauer Musikerzieher. Durch ein solches Dirigieren werde zugleich der Chor „beflügelt“. Nico Nebe empfahl dem jungen Chorleiter, im kommenden Jahr am Chorleitungsseminar teilzunehmen.

Dem Chor gefiel beim Beratungssingen die „wunderbar lockere Art“, mit der Nico Nebe seine Beobachtungen und Ratschläge an den Chor weitergab. „Die Probe wurde zu einem nachhaltigen Erlebnis für Chor und Chorleiter“, resümiert Marion Schöffler, Schatzmeisterin des Ensembles.

[www.musica-chemnitz.de](http://www.musica-chemnitz.de)

## CHORLEITUNGS-WORKSHOP IM »ERLENWALD«

von Thomas Lohri, WSCV

**Im September fand ein Chorleitungs-Workshop im Freizeitzentrum »Erlenwald« in Vielau statt.**

Nach einer Vorstellungsrunde begann der Workshop mit Grundbildern des Dirigats. Anschließend wurden die Stücke ohne Chor analysiert und dirigiert. Durch die Stückauswahl und das individuelle Arbeiten mit den Teilnehmenden war der Kurs des Workshopleiters Nico Nebe für jeden Wissensstand interessant. Nachmittags wurde mit dem Männerchor »Liederkrantz« Zwickau geprobt. Das direkte Reagieren des Chores auf das Dirigat machte die Dirigierenden unmittelbar auf Fehler aufmerksam, so dass diese zeitnah korrigiert werden konnten.



Noch während des Dirigats konnten die Teilnehmenden ihre Fehler korrigieren.